

HESSENLAND

Zeitschrift für hessische
Geschichte und Literatur

N^o. 22.

Kassel,
15. November 1888.

Das „Hessenland“, Zeitschrift für hessische Geschichte und Literatur, erscheint zweimal monatlich, zu Anfang und Mitte jeden Monats, in dem Umfange von 1½–2 Bogen Quartformat. Der Abonnementspreis beträgt gleichmäßig für hier und auswärts vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. Einzelne Nummern kosten je 30 Pfg. Auswärts kann unsere Zeitschrift durch direkte Bestellung bei der Post, oder durch den Buchhandel, auf Wunsch auch unter Streifband bezogen werden; hier in Kassel nimmt die Redaktion, Jordanstraße 15, und die Buchdruckeret von Friedr. Scheel, Schloßplatz 4. Bestellungen an. In der Post-Zeitungsliste für das Jahr 1888 findet sich das „Hessenland“ eingetragen unter Nr. 2641.

Inhalt der Nummer 22 des „Hessenlandes“: „Im Herbst“, Gedicht von Carl Schaumburger; „Sababurg, historische Skizze von F. Zwenger; (Fortf.) „Heinrich von Bibra, Fürstbischof von Fulda“, von F. Zwenger (Fortf.); „Hessische Offiziere“, ein Beitrag zur hessischen Militärgeschichte, von F. Schwaak; (Fortf.); Friedrich Siegmund von Meyer“, Nekrolog von W. Rogge-Ludwig; „Aus gährender Zeit“, Novelle von F. Stork; „Erinnerung“, Gedicht von Sophie von Gilfa; Aus alter und neuer Zeit; Aus Heimath und Fremde; Hessische Bücherchau; Briefkasten.

Im Herbst.

Wenn im Herbst die welken Blätter
In den bunten Farben glühn,
Und ein kaltes Nebelwetter
Tödtet auch das letzte Grün,
Halten ihres Jahrgewandes
Abgetragnen morschen Rest
Als den letzten Schmuck des Landes
Treu noch lang' die Bäume fest.

Doch er fällt von Sturm und Kälte!
Schneller noch wird Alles kahl,
Trifft die bunten Laubgezette
Warmer, heller Sonnenstrahl.
Bei der Morgensonne Blinken,
Nach durchfroren'ner Spätherbstnacht,
Siehst du rascher niedersinken
Buntgefärbte Blätterpracht.

Ach des Menschen Lebensblüthen
Sind dem Laub der Bäume gleich,
Alter, Schicksalsturmes Wüthen
Machen sie auch herbstesbleich.
Und wenn Kummers Nacht, die schwarze,
Jäh ein Strahl des Glücks erhellt,
Nacht oft schnell die finst're Parze,
Und der Lebensfaden fällt.

Doch im ew'gen Welkenweben
Tröstet steten Wechfels Bild,
Und besiegt der Tod das Leben,
Immer neues Leben quillt.
Auch dem Herbstestod der Wälder
Ist sein Gegenbild verlihn
Sieht, die junge Saat der Felder
Schmückt schon fröhlich Lenzesgrün!

Carl Schaumburger.